

Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als

Abend-Ausgabe

angestellt, während es die Post-Ubonnen am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

Bezugsgebühr:

Stundentheil 2 M. 10 Pf. durch die Post 3 Pf.

Die "Dresdner Nachrichten" erscheinen täglich Abend; die Post ist in Dresden und der nächtlichen Umlaufung, wo die Bezahlung durch eigene Boten oder Kommissionäre erfolgt, erhalten soll. Es kann an Wochentagen, die nicht mit Sonn- oder Feiertagen fallen, in ganz Deutschland und Bergland angezeigt.

Für Rückgabe eingeladener Schriften steht keine Verbindlichkeit.

Berichtszeitung:
Um 1 Uhr, 11 und Nr. 2000.

Telegramm-Adresse:
Nachrichten Dresden.

Hug. Kühnscherf & Söhne

Dresden - A., Grosse Plauensche Strasse 20

Werkstätten für Eisenkonstruktionen und
Maschinenbau

Bau- u. Kunstschlosserei, Kunstschmiede.

Gegründet
1840.

Specialität: Aufzüge für Personen, Waaren,
Speisen etc.

mit elektrischem, hydraulischem, Transmissions- und Handbetrieb.

Sonntag, 18. Mai 1902.

Nr. 136. Spiegel:

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag von Gieysch & Reichardt.

Aug. Kühnscherf & Söhne

Dresden - A., Grosse Plauensche Strasse 20

Werkstätten für Eisenkonstruktionen und
Maschinenbau

Bau- u. Kunstschlosserei, Kunstschmiede.

Gegründet
1840.

Specialität: Aufzüge für Personen, Waaren,
Speisen etc.

mit elektrischem, hydraulischem, Transmissions- und Handbetrieb.

Sonntag, 18. Mai 1902.

Nr. 136. Spiegel:

Neueste Diätkräfte. Hofnachrichten. Besonnerungsordnungen. "Mittsommer". "Hänsel und Gretel". "Sizilianische Bauernabre". Berliner Leben.

Neueste Drahtmeldung vom 17. Mai.

Willyard. Der Kaiser traf heute Vormittags 10½ Uhr mittels Sonderzuges von Wiesbaden auf der Willyardstation ein. Der Kronprinz, der kurz vorher von Bonn im Neuen Palais angelommen war, war zum Empfang des Kaisers auf dem Bahnhof erschienen. Der Kaiser und der Kronprinz begaben sich in offenen Wagen nach dem Neuen Palais.

Leipzig. Das "Leipziger Tageblatt" meldet: Der akademische Senat der hiesigen Universität hat beschlossen, abgesehen von etwas ganz besonderen Anlässen, öffentliche theatralische Aufführungen von Studirenden der Universität Leipzig, als unvereinbar mit den Zwecken und Zielen des akademischen Studiums, im Zukunft nicht mehr zu gestatten.

Stuttgart. In der Tarifkommission des Landtags beantragte der Vertreter des Centrums die Einführung einer vierten Wagenklasse mit einem Tische von 2 Pfennig pro Kilometer. Die Regierung machte keine prinzipiellen Bedenken, gestand und legte genaue Berechnung der sich daraus ergebenden finanziellen Verbindlichkeiten zu.

Urad. Heute Morgen wurden mehrere Erderschütterungen verhüllt, die einige Schäden dauernd. Die teilweise starken Erdbeben haben keinen Schaden angerichtet.

Genf. Der Rührer der hiesigen radikalen Partei, Staatsrat und Nationalrat Georg Favon, Chefredakteur des "Gendvors", ist geschorfen.

London. Die "Times" berichten aus Tokio, Russland habe gegen vorgeschlagen, daß eine Telegraphlinie von Korea nach der Mandchurie über Wladiwostok gelegt werden solle. Korea habe es in keiner Antwort abgelehnt, den Vorschlag ohne Zustimmung Chinas in Erwägung zu ziehen. Diese Zustimmung sei ein wesentliches Erfordernis, da das Gebiet der Mandchurie chinesisches Gebiet sei. Anyuanischen Theile des chinesischen Konzils in Süd mit China müsse es ablehnen, auf den Plan einer im fremden Eigentum befindlichen Telegraphlinie auf chinesischen Gebiet einzugehen, namentlich, da der Mandchurireiterat nichts Derartiges in Betracht ziehe.

Petersburg. Es wird amtlich bekannt gegeben, daß die Verurteilung Balmashows, des Mörders des Ministers Sjivagin, zum Tode durch den Strang am 9. Mai erfolgte. Das von Balmashow eingereichte Kassationsgeklag wurde am 12. Mai zurückgewiesen und das Urteil am 16. Mai vollzogen.

Stockholm. Der Direktions-Ausschuss der Arbeiterpartei beschloß, den Generalstreik der Arbeiter heute Abend 6 Uhr zu beenden.

New York. Einer Depesche aus Fort de France folge, wurden in St. Pierre 50 Plunderer verhaftet und zu 5 Jahren Gefängnis verurteilt.

New York. Nach einer Meldung aus Havanna hat Präsident Palma das erste cubanische Kabinett gebildet.

Washington. Präsident Roosevelt entschied dahin, daß in der Angelegenheit der von dem Deutschen Kaiser gestifteten Statue des Völkerschuh des Kongresses erforderlich ist, um daß, weil Friede der Große ein großer Heldert gewesen ist, es am angemessensten sein wird, wenn die Statue in der Nähe der neuen Kriegsschule, die auf dem Grundstück des Arsenals in Washington erbaut werden soll, errichtet wird.

Hoszien (Pennsylvanien). Die hier stattgehabte Versammlung der Grubenarbeiter beidokt, sie für ihre Verhandlungen beende, an die Vorstandsschaft des Nationalverbandes der Kohlenarbeiter das Erreichen zu richten, einen Nationalkongress der gesamten Grubenarbeiter von Amerika einzuberufen, um die Lage im Anthracitgebiet zu prüfen. falls der Bund der Anthracitgrubenarbeiter verpflichtet werde, würde zur Arbeitseinstellung in allen Kohlegruben Amerikas gedrängt werden.

Chicago. In der Schwimmschule von Armout u. Co. brach gestern Feuer aus, wodurch 7 Personen schwer und 22 leicht Verletzungen erlitten. Der Schaden wird auf 750 000 bis 900 000 Dollar geschätzt.

Pretoria. Die Burenführer Beyers und Stob sind mittels Sonderzuges nach Vereinigung obereilt. Jetzt sind alle Delegierten dabei eingetroffen. Die Begegnung ist rein privat.

Kunst und Wissenschaft.

* Wochenspielplan der Königl. Hoftheater. Opernhaus: Sonntag: "Hoffmann's Erzählungen". Montag: "Könige". Dienstag: "Der Trompeter von Söldingen". Mittwoch: "Hamlet". Donnerstag: "Die Niedermaus". Freitag: "Das Glöckchen des Kremlins". Sonnabend: "Triton und Nixe". Nolde: Frau Nolde o. G. Sonntag: "Die Molden von Bourneville". - Schauspielhaus: Sonntag: "René" einstudiert; "Der Geige"; neu einstudiert: "Die gelehrten Frauen". Montag: "Des Meeres und des Liebes Wellen". Dienstag: "Die Vollbäder". Mittwoch: "Die Hochzeitstreite". Der letzte Brief". Donnerstag: "Hamlet". Freitag: "Der Geige"; "Die gelehrten Frauen". Sonnabend: "Des Potters Rieke". Sonntag: "Das erste Male". Madame Edward.

* Am Königl. Opernhaus traten gestern zwei Gäste auf: Prof. Reich vom Deutschen Landestheater in Prag als Gretel der Humperdinck's Märchenoper, in Vertretung des indisponirten gemeldeten Prof. Rott, und Prof. Bernig vom Hoftheater in Karlsruhe, eine angehende Sängerin, der man, wie anzunehmen ist, mit der Santuzza der "Sizilianischen Bauernabre" Gelegenheit geben wollte, ihr hübsches Talent in den Wettkampf eines eventuellen Engagements als jugendlich dramatische Sängerin zu stellen. Beide Damen hatten einen jungenen Aufführungserfolg. Prof. Reich, die fürzlich, in einem ähnlichen Verlegenheitsmoment, wie gestern, den Bogen in "Figaro's Hochzeit" schnell übernahm und als solcher gut bestand, hatte gestern einen weniger glücklichen Abend. In musikalischer Hinsicht entpuppte sie, wenn man auf verschiedene Unsicherheiten kein allzu großes Gewicht legen gewillt ist, wohl leidlich der Aufgabe, während sie in der Darstellung höheren Ansprüchen nicht zu entsprechen vermochte, zunächst nicht in der äußeren Erfindung und noch weniger im Ausdruck des kindlich Naiven. Deutlicher gesprochen: Die Kinderabne der Gretel passen ihr nicht recht, und je mehr sie sich bemüht, in dieser natürlich geben zu wollen, je mehr merkt man, daß sie aus ihnen längst herausgewachsen ist. - Befremdet stand Prof. Bernig die Santuzza zu Gesicht. War noch ziemlich weit entfernt von dem, was wir hier von der Vertreterin dieser Partie zu hören und leben gewohnt sind, wies sie zum Mindesten doch den Besitz beachtenswerther Mittel nach, einen angenehmen, ausgiebigen Sopran, der groberen dramatischen Rollen mit der Zeit vielleicht zugänglich gemacht werden kann. Vorläufig singt Prof. Bernig allerdings noch ähnlich reiz- und interesslos, wie das Spiel nicht über die leichten Nebungen der Anfängerhaft hinaus kommt.

Berliner Leben.

E. Berlin, 15. Mai.

In unserer sozialpolitisch gerichteten Zeit, in der man alle möglichen und unmöglichen Pläne zum Schutz der wirtschaftlich Schwachen ausstellt, sollte man auch endlich an eine Verhandlung gegen Arbeitslosigkeit denkt. Eine Hauptnahrungssquelle bildete eben für die Jugendlichen die Massenherstellung von fröhlichen Wallfahrten. Nun scheint aber diese Bedauernswerttheit in dem nächsten Monat Mai auf's Todesgefecht, und zwar schon seit einer langen Reihe von Jahren. Nur noch die ältesten Zeitschriften erinnern sich aus ihren ersten Jugendtagen daran, einmal einen wirklich wunderbaren Monat Mai mit warmer Sonnenwärme erlebt zu haben. Die heile Erinnerung fliegt wie eine Sage aus längst entwandelner Zeit. Selbst der tüchtige Poet wagt heute nicht mehr mit Monaten und Maienpräsenz zu singen. Da heißtt man es doppelt unlösbar, daß die winterlichen Vergnügungen hier noch immer ihren Fortgang nehmen. Rennmäßig die Theater-Ereignisse überwinden sich förmlich und lassen Distanzen, die aus Beruf oder Neigung stets dabei sein müssen, gar nicht zu überwinden. Hat uns doch allein der Monat Mai diesmal 21 Vorstellungen der sogenannten Verdi-Schule und Meisterstücke beschieden, von denen wir nun mehr den dritten Theil mehr oder weniger glücklich hinter uns haben. Weniger glücklich waren bisher die Meisterstücke, von denen es einzige und allein die Gesamtwerke des Wünchlers und des Dresdner Hoftheaters zu kostlichen Erfolgen gebracht haben. Der Sieg der Dresdner ist um so höher zu veranschlagen, als er mit einem recht minderwertigen Stück erzielt wurde. "Des Pastors Tiefe", obwohl ein echtes Berliner Kind, hat den Berlinern nicht enttäuscht, so gut gefallen, wie den Dresdnern. Um so besser gefielen ihnen die Dresdner Künstler, denen schließlich unter allgemeiner freudiger Zustimmung ein Riesenapplaus mit einer Schleife in den fachlichen Landessachen gereicht wurde. Dagegen haben die gemischten "Meisterstücke" mit den aus allen deutschen Kleinstädten zusammengetretenen Darstellern bisher nur gemischte Gefühle ausgelöst. Man hat daher lang gelitten, die geplante "Hamlet"-Aufführung noch in letzter Stunde eingetretene Hindernisse wegen unter den Tisch fallen zu lassen. Wie anders wirkte das Seiden der Verdi-Festspiel auf die Zuhörer ein. "Maskenball", "Rigoletto" und "Aida" boten eine Art ungetrübter musikalischer Genüsse, die mit beller und berechtigter Begeisterung aufgenommen wurden und das Wort des Unternehmers H. St.

Angelo Neumann vollständig redifizierte, daß man diese Opern nur von einem italienischen Ensemble und insbesondere durch die Vermittelung eines italienischen Kapellmeisters wirklich lernen zu können vermöge. Jedoch ist das geläufigste Unternehmen, ob auch im Einzelnen, sehr schwierig mit unterzutragen, höchst interessant und lehrreich und dat zu einer Zeit, da sonst das Theaterleben unheilbar dahingehend, in daselbst einer frischen, fröhlichen Zug gebracht. Auch lehrt es uns, daß solch aller Klagen über wirtschaftliche Not noch immer viel überflüssiges Geld bei uns vorhanden sein muß. Sondt könnten bei den gewöhnlich erhöhten Eintrittspreisen nicht diese vielen, stets gut besetzten, mitunter vollständig ausverkaufenen Bänke zu Stande kommen.

Auch sonst bietet das Berliner Leben augenscheinlich an Unterhaltung und Abwechslung vielerlei. Zu der gelungenen Ausstellung der Sezession ist seit Beginn des Monats die Große Berliner Kunstaustellung hinzugekommen, die sich vornehmlich von ihren unmittelbaren Vorgängerinnen unterscheidet und vorwiegend diejenigen Ausstellungen, die höchst interessant und dat zu einer Zeit, da sonst das Theaterleben unheilbar dahingehend, in daselbst einer frischen, fröhlichen Zug gebracht. Auch lehrt es uns, daß solch aller Klagen über wirtschaftliche Not noch immer viel überflüssiges Geld bei uns vorhanden sein muß. Sondt könnten bei den gewöhnlich erhöhten Eintrittspreisen nicht diese vielen, stets gut besetzten, mitunter vollständig ausverkaufenen Bänke zu Stande kommen.

Auch sonst bietet das Berliner Leben augenscheinlich an Unterhaltung und Abwechslung vielerlei. Zu der gelungenen Ausstellung der Sezession ist seit Beginn des Monats die Große Berliner Kunstaustellung hinzugekommen, die sich vornehmlich von ihren unmittelbaren Vorgängerinnen unterscheidet und vorwiegend diejenigen Ausstellungen, die höchst interessant und dat zu einer Zeit, da sonst das Theaterleben unheilbar dahingehend, in daselbst einer frischen, fröhlichen Zug gebracht. Auch lehrt es uns, daß solch aller Klagen über wirtschaftliche Not noch immer viel überflüssiges Geld bei uns vorhanden sein muß. Sondt könnten bei den gewöhnlich erhöhten Eintrittspreisen nicht diese vielen, stets gut besetzten, mitunter vollständig ausverkaufenen Bänke zu Stande kommen.

Anzeigen-Carif.

Die Ausnahme von Melhahenmann erfolgt in der Auszeichnungsbüro und den Steuernahmestellen in Dresden bis Sonnabend 11 Uhr. Sonnabend 11 bis 12 Uhr. Die "Capri" ist eine 20 Pf. Eintrittsgegenwart, die "Blaue Flora" 20 Pf. Eintrittsgegenwart, mit der Preisliste 20 Pf. die 20 Pf. Seite als "Engpass" oder auf Zeitung 20 Pf.

Im Kaufhaus nach Sonn- und Feiertagen 1. bis 2. 20 Pf. Eintrittsgegenwart 20 Pf. bis 20 Pf. nach belohnendem Lauf.

Kaufmännischer Kaffee mit 20 Pf. Eintrittsgegenwart.

Belegblätter werden mit 10 Pf. bedrahtet.